

Erfahrungsbericht Auslandssemester Uppsala

In München studiere ich Medizin und zusätzlich mache ich das Philosophicum an der HFPH. Ich habe mich sehr gefreut, dass es auch mit dem Philosophicum möglich ist, ein Erasmus-Semester zu absolvieren – in meinem Fall am Newmaninstitut in Uppsala, Schweden.

Das Newmaninstitut ist eine sehr kleine Hochschule mit persönlicher Atmosphäre. Jeder dort ist hilfsbereit, und Lidia, unsere Ansprechpartnerin, kümmert sich wirklich engagiert um alle studientechnischen, aber auch privaten Anliegen und ist immer erreichbar. Auch Uppsala selbst ist sehr überschaubar, was ich aber sehr genossen habe. Die Wege sind kurz, meistens war ich in fünf bis zehn Minuten mit dem Rad überall dort, wo ich hinwollte. Deshalb mein Tipp: Kauft gleich in der ersten Woche ein Fahrrad!

Uppsala bietet viele Möglichkeiten, in der Freizeit Neues zu entdecken: historische Sehenswürdigkeiten wie der Dom oder das Schloss, schöne Natur rund um den Fluss und den botanischen Garten – und natürlich die typisch schwedische Fika in den vielen Cafés. Kanelbullar sind hier wirklich besonders lecker. Außerdem ist die Hauptstadt Stockholm nur 40min mit dem Zug entfernt und auf jeden Fall einige Besuche wert.

Am Newmaninstitut habe ich zwei Kurse belegt. Leider ist mir erst vor Ort bewusstgeworden, dass die englischsprachigen Kurse nur als Blockseminar angeboten werden. Dadurch hatte ich für die Uni eher wenig zu tun, was erstmal ganz gut klingt, aber bei mir kam nie so richtig das Gefühl auf, wirklich hier zu studieren. Zum Glück hatte ich meine medizinische Doktorarbeit dabei und konnte daran intensiv weiterarbeiten. Im Rückblick war das sehr positiv, denn ich bin gut vorangekommen. Trotzdem war es insgesamt oft auch ziemlich ruhig – manchmal für mich fast zu ruhig.

Was ich auf jeden Fall empfehlen kann: Schließt euch einer der Nations an – das sind die traditionellen Studentenvereinigungen in Uppsala (Keine Sorge, hat nichts zu tun mit den Studentenvereinigungen die es in Deutschland gibt). Welche man wählt, ist gar nicht so wichtig, denn man kann auch an allen Veranstaltungen anderer Nations teilnehmen. Ich war zum Beispiel einmal pro Woche beim Schwimmen über eine Nation und habe dort nette Leute kennengelernt. Außerdem habe ich die Studentgroup der katholischen Kirche besucht – das war für mich eine gute Möglichkeit, spirituelle Impulse zu bekommen und Anschluss zu finden.

Insgesamt war mein Erasmus-Aufenthalt in Uppsala eine besondere Erfahrung – ruhig, aber intensiv, mit viel Zeit für mich selbst und mein Projekt.